

Persistenter Identifier: 1529487027376_1884

Titel: Deutsches Baugewerks-Blatt : Wochenschr. für d. Interessen d. prakt. Baugewerks

Ort: Stuttgart

Datierung: 1884

Signatur: XIX/135.2-3,1884

Strukturtyp: volume

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1884/1/

Abschnitt: Bautechnische Notizen.

Strukturtyp: article

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1884/405/LOG_0329/

der Mennige-Fabriken und Bestimmungen für die Anlage eines Ofens zum Schmelzen und Reinigen der Bleiasche.

Das Werk entspricht so sehr einem längst gefühlten Bedürfnis und ist mit so großer Sachkenntnis und Gediegenheit bearbeitet, daß wir dasselbe unseren Lesern, besonders bei dem geringen Preise — 2 Mark p. Heft —, nur angelegentlich empfehlen können.

Skizzenbuch für den praktischen Maschinen-Konstrukteur. Ein Hilfsbuch für Maschinentechniker, sowie für Schüler technischer Lehranstalten. Herausgegeben von W. A. Uhlend, Ingenieur und Chefredakteur des „Praktischen Maschinen-Konstrukteur“ u. in Leipzig. Leipzig 1884. Baumgärtner's Buchhandlung.

Das vorliegende Heft LXVII dieses interessanten Werkes enthält Gasmotoren, Dampfessel und Drehbänke auf den Tafeln 793—804 und schließt sich würdig den früheren Heften an.

Wiederholt können wir unseren Lesern die Beschaffung dieses Werkes seiner ungemeinen Vielseitigkeit wegen bei äußerst billigem Preise — 1 Band à 10 Hefte kostet 10 M., ein einzelnes Heft 1,30 M. — durchaus empfehlen.

Kurzer Abriss über die Fortschritte in der Konstruktion der Apparate für die Gasfabrikation. (Separatdruck aus „Technisches Centralblatt“.) Von Georg F. Schaar, Civilingenieur in Hamburg. Halle a. S. Druck und Verlag von Wilhelm Knapp. 1884.

Der Herr Verfasser hat in dem vorliegenden Werke eine übersichtliche Zusammenstellung mit kurzen Erläuterungen der neuesten und bewährten Konstruktionen der zur Einrichtung von Gasfabriken nöthigen Apparate gegeben und ermöglicht dadurch, daß der Leser einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung der Apparate im Laufe der Zeit seit Beginn der Gasindustrie gewinnen kann, was ihm bisher bei dem in Zeitschriften, Prospekten u. zerstreut vorliegendem Material nicht möglich war. Die äußerst sauber und korrekt ausgeführten Zeichnungen erleichtern das Verständniß für alle Apparate in hohem Grade.

Architektonische Entwürfe von Edwin Oppler, Königl. Hannov. Baurath. Profan- und Kultbauten, innere Einrichtungen, Dekorationen, Möbel, kunstgewerbliche Gegenstände, Denkmäler u. u. Veröffentlicht von Ferdinand Schorbach, Architekt in Hannover, 1. Lieferung. Halle a. S. Druck und Verlag von Wilhelm Knapp. 1884.

Es ist ein verdienstvolles Unternehmen des Herrn Verlegers, daß er die Werke des verstorbenen Bauraths Oppler der Öffentlichkeit übergibt. Für die gediegene Zusammenstellung und getreue Wiedergabe der Entwürfe bürgt der Name des Herrn Architekten Schorbach, welcher der langjährige Mitarbeiter des Bauraths Schoppler gewesen ist. Der Umfang des ganzen Werkes ist auf 20 bis 25 Lieferungen berechnet, von denen jährlich 4 bis 5 zum Preise von je 4 M. erscheinen werden. Den einzelnen Tafeln ist ein kurzer erklärender Text beigegeben. In dem uns vorliegenden Heft 1 ist auf den Tafeln 1—3 das Projekt zu einem Neubau für Oppenheim und Weill in Frankfurt a. M. (Hotel Roland) enthalten, welches in Folge der Verlegung des Centralbahnhofes leider nicht zur Ausführung kam. Das Aeußere sowohl, als das Innere ist im Stile des 13. Jahrhunderts ausgeführt, wobei jedoch die der Kirchengothik angehörenden strengen Formen vermieden sind. Blatt 1 enthält die Straßenfacade, Blatt 2 die Gartenfacade und Blatt 3 den Grundriß des Erdgeschosses und denjenigen der oberen Geschosse. Blatt 4 enthält die Wand eines Stimmers im Hause des Herrn E. Cohn in Hannover, welche streng in deutscher Renaissance durchgeführt ist. Auf Blatt 5 ist ein Baldachin-Sofa auf Burg Solms zu Baden-Baden in Vorder- und Seiten-Ansicht dargestellt, bei welchem alte Maßwerkfüllungen des 15. Jahrhunderts, welche sich im Besitze des Fürsten Solms befanden, verworhet sind.

Ausstattung, Druck und Papier sind so vorzüglich, daß der Preis ein äußerst mäßiger genannt und die Anschaffung des Werkes nur empfohlen werden kann.

Bautechnische Notizen.

Ein alter Tunnel. In unserer durch kühne Tunnelanlagen ausgezeichneten Zeit ist es wohl erwünscht, zu erfahren, daß schon acht Jahrhunderte vor der christlichen Zeitrechnung der Unternehmungsgeist der Griechen beachtenswerthe Bauten der Art geschaffen hat. Herodot berichtet von einer Wasserleitung zur Versorgung der Hafenstadt auf Samos, welche von der Landseite einen in jener Zeit vermuthlich ergiebigeren Bach aufnahm und durch einen etwa zweitausend Schritte langen Tunnel durch den Berg Kastri zur Stadt führte. Den Tunnel aufzudecken, ist, wie „Iron“ mittheilt, nach jahrelangem Bemühen dem

jetzigen Gouverneur von Samos, Abyssides Pascha, gelungen, und so sind wir im Stande, das Werk anzustauen, von dem wir bis dahin nur geschichtliche Daten besaßen. Bei einer Länge von 5000 Fuß (engl.) mißt der Tunnel $5\frac{1}{2}$ Fuß in der Höhe und 6 Fuß in der Breite; in der Sohle desselben ist ein Kanal von 5 Fuß Tiefe und 3 Fuß Breite hergestellt, in welchem Thonröhren von je $2\frac{1}{2}$ Fuß Länge, $2\frac{3}{4}$ Fuß Umfang und $1\frac{1}{2}$ Zoll dicken Wandungen ruhen. Jedes zweite Glied dieser Thonröhrenleitung hat eine Oeffnung in der Wandung, die vermuthlich zur Reinigung der Leitung hat dienen sollen. Wo der Fels dem Baumeister nicht genügend fest erschien, hat er den Tunnel mit Backsteinen spitzbogenartig ausmauern lassen. Die Richtung des Tunnels ist nicht ganz gradlinig; in der Entfernung von 1300 Fuß von einer Oeffnung bildet er einen stumpfen Winkel, der wohl einer ungenauen Berechnung der Richtung der von beiden Seiten einander entgegengesetzten Arbeiten zuzuschreiben sein mag. Die Mündung des Tunnels auf der Stadtseite liegt zehn Fuß unter der Oberfläche, und von diesem Punkte aus bis in das Innere der Stadt ist die Wasserleitung mit massivem Mauerwerk eingefast.

(Glaser's Annalen.)
Mit Hufeisen aus Schafhorn werden seit einiger Zeit Versuche in Lyon (Frankreich) gemacht. Das Hufeisen besteht durchweg aus Schafhorn; dieser eigenthümliche Beschlag soll besonders für Pferde passen, die in Städten gebraucht werden und nicht sicher auf dem Pflaster gehen. Die Versuche sollen sehr befriedigende Resultate gehabt haben. Der neue Beschlag ist angeblich sehr dauerhaft, und der Scientific American vom 2. August meint, daß er namentlich in großen Städten, wo die Gefahren des glatten Pflasters noch durch die Pferdebahngleise vermehrt werden, den jetzt üblichen Beschlag verdrängen werde. (Snd. Bl.)

Um eingerostete Holzschrauben leichter zu lösen, erhitze man den Schraubenkopf durch ein darangehaltenes heißes Eisen. Nach 2—3 Minuten wird die ganze Schraube heiß geworden sein, und läßt sich nun mit größter Leichtigkeit mittelst des gewöhnlichen Schraubenziehers lösen. Uebrigens soll man bei allen besseren Arbeiten, besonders aber bei Scharnieren, Beschlägen, Garnituren an Möbeln und dergl. die Schrauben beim Eindrehen einölen oder ihre Spitzen vorher in Fett tauchen. Die Schrauben werden dadurch nicht allein leichter eingetrieben, sondern auch wieder leicht gelöst, und können dann auch längere Zeit dem Roste Widerstand leisten.

Einen wunderbaren artefiziellen Brunnen soll Selma in Alabama besitzen. Das Eigenthümliche dieses Brunnens besteht darin, daß aus ihm zwei gesonderte Ströme Wassers fließen, welche sich in ihren Eigenschaften gänzlich von einander unterscheiden. Der Brunnen enthält zwei Röhren, eine zweizöllige in einer vierzölligen. Die weitere Röhre dringt in eine Tiefe von etwas über 400 Fuß ein und das von dieser Tiefe heraussteigende Wasser enthält keine mineralischen Bestandtheile und ist sehr kalt; während die innere Röhre 700 Fuß tief geht, wo das Wasser stark mit Schwefel und Eisen imprägnirt und im Vergleich ziemlich warm ist.

Die Wirkung der verschiedenen Beleuchtungsmittel auf die Gesundheit des Menschen. Die Unschlitt-Kerze ist die ungesundeste, das elektrische Licht aber die gesundeste Beleuchtungsart. Das elektrische Glühlicht erzeugt bloß ein Dreizehntel so viel Wärme als die Unschlittkerze und giebt keine Kohlenäure oder Wasser. Eine Gasflamme soll die Luft in einem Zimmer so viel verderben, wie sechs Personen mit ihrer Ausdünstung und ihrem Athem.

Europäische und Amerikanische Arbeiter. Wie die „Frankf. Zeitung“ mittheilt, hat ein englischer Fachmann einen interessanten Vergleich angestellt, zwischen der Leistungsfähigkeit eines europäischen Arbeiters und eines Arbeiters in den Vereinigten Staaten. Hiernach leistet ein Arbeiter in den englischen Baumwollspinnereien etwa 2914 Pfund jährlich, ein deutscher Arbeiter von 1200 bis zu 1500 Pfund, ein Arbeiter in den Vereinigten Staaten aber nicht weniger als 4350 Pfund. Die Menge der verarbeiteten Wolle ferner stellt sich in England auf durchschnittlich 1375 Pfund, in den Vereinigten Staaten auf 1640 Pfund und in Deutschland auf 1000 Pfund. In der Flachsverarbeitung stellt sich der Durchschnitt auf 2080 Pfund für England und 715 Pfund für Deutschland, in Seide auf 71 Pfund in England, 87 Pfund in den Vereinigten Staaten und 59 Pfund in Deutschland. Danach verhält sich also die Leistungsfähigkeit eines Arbeiters in Bezug auf Baumwolle in den Vereinigten Staaten, in England und Deutschland wie 100:67:27 $\frac{1}{2}$; in Bezug auf Wolle wie 100:77:60, in Bezug auf Seide wie 100:81 $\frac{1}{2}$:60. Aus diesem Verhältniß der Leistung in einer bestimmten Zeit ergibt sich auch das Verhältniß der Löhne.

Herstellung von feuersicherer, nicht brüchiger Dachpappe. Von A. Gavalovski. Kocht man gewöhnlichen Imprägnationstheer mit Wasserglaslösung (wobei mit Rücksicht auf die Feuergefährlichkeit des erstgenannten Stoffes Vorsicht geboten ist), so tritt vollständige Vereinigung ein; man zieht nun gewöhnliche Kollpappe in bekannter Weise durch die heiße Mischung und sandelt mit möglichst feinem Sande. Verwendet man statt Pappe die jetzt verhältnismäßig billige Juteleinwand, welche zweckmäßig vorher durch ein Wasserglasbad genommen werden kann, so erhält man ein Dachdeckmaterial, welches außer entsprechender Feuersicherheit auch noch die vortheilhafte Eigenschaft besitzt, nicht brüchig zu werden. (Allg. Oesterr. Chemiker- und Techniker-Zeitung.)

Durchsichtiger Kitt zum Kitten von Glas und feinem Porzellan geschirrt wird erhalten, wenn man kanadischen Balsam mit ein wenig Terpentin, Benzol oder Aether verdünnt auf die Bruchstücke aufträgt.